

Nibiru, Exodus, Trübsalzeit und Entrückung – Gibt es da eine Verbindung? - Teil 18

Als Basis diene hier die Webseite www.biblesearchers.com.

Entdeckung des Nibiru

Immanuel Velikovsky (1895-1979), von dem wir ja jetzt so viel gelesen haben, studierte Medizin, Alte Geschichte und Altphilologie. Er begründete die wissenschaftliche Reihe „Scripta Universitatis“. Er trug zur Wiederherstellung der Sprache der Bibel und der Entwicklung des modernen Hebräisch bei. Gemeinsam mit Dr. J. Klausner, als Herausgeber, veröffentlichte er gesammelte Werke über hebräische Philologie (= Sprach- und Literaturwissenschaft) und legte den Grundstock für die Hebräische Universität in Jerusalem.

Außerdem gründete er in der Negev-Wüste, der Heimat der biblischen Patriarchen, die erste Siedlung, welcher er den Namen „Ruhama“ gab. Heute ist sie die größte Agrarkultur im Norden der Negev-Wüste.

Dies beweist, dass Immanuel Velikovsky alles andere war als ein „säkularer Jude“, wie seine Kritiker von ihm fälschlicherweise behaupten.

In seinem bahnbrechenden Buch „Welten im Zusammenbruch – Kosmische Katastrophen schufen unsere Zivilisation“ verglich er die alten Überlieferungen aus aller Welt und wies dadurch nach, dass unser Planet Erde Katastrophen kolossaler Art durch den Vorbeiflug anderer Planeten erfuhr. Velikovsky hatte unter anderem den *Ipuwer Papyrus* übersetzt, in welchem die ägyptische Geschichte über den Exodus etwa um 1450 v. Chr. offenbart wird.



Als Velikovsky weiterforschte, begann er Parallelen beim Symbolismus der alten Völker zu sehen, die auf bestimmte planetarische Himmelskörper hinwiesen. Es war, seiner Meinung nach, der Vorbeiflug eines „Kometen“, welcher der Erde sehr nahe kam, was folgende Katastrophen zur Folge hatte:

- Erdachsenverschiebung
- Umlaufbahnveränderungen
- Globale Mega-Erdbeben
- Hurrikans
- Orkane
- Meteoritenhagel

Laut Bibel erfolgte der Exodus mindestens 450 Jahre vor dem Bau des Salomonischen Tempels, irgendwann zwischen 1450 und 1550 v. Chr.

Velikovsky und später auch der Historiker David Rohl, der das Buch „A Test of Time“ (Ein Zeittest) geschrieben hat, behaupteten, dass der Pharao beim Exodus in der Tat **Djed-hotep-Re Dedumose (I.)** der 13. ägyptischen Dynastie war. Der Name „Mose“ war die allgemeine Bezeichnung für einen ägyptischen Prinzen oder Königssohn. Wie wir aus der ägyptischen Chronik wissen, bedeutet

- „Thutmose“ - Sohn von Thot
- „Amenmose“ - Sohn des ägyptischen Gottes Amen
- „Ramose“ (Ramses) – Sohn des ägyptischen Gottes Ra

Laut der Dokumentation des berühmten ägyptischen Historikers Manetho wurde der „Zorn Gottes“ zur Zeit von Thutmose über Ägypten ausgegossen, was mit der katastrophalen Zerstörung der ägyptischen Zivilisation einherging.

War das eine Vorschattierung von Seiten des Gottes Israels für den „letzten Exodus“, wenn die verlorenen Stämme des Hauses Israel 3600 Jahre später in das Land ihres Erbes zurückkehren zur Verherrlichung von Gottes heiligem Namen, bevor Jesus Christus, der biblische Messias am Ende des Weltzeitalters auf die Erde zurückkehrt?

Die Befreiung der Hebräer aus der Sklaverei erfolgte laut Altes Testament erst nachdem Ägypten 10 Plagen erlebt hatte. Wenn im Jahr 2012 das Weltzeitalter zu Ende geht, wie es die Mayas vorausgesagt haben, wird die Welt wohl beim erneuten Besuch des binären Braunen Zwerges, dem sogenannten Planet X (Nibiru) mit monatelangen Plagen und einer neuen imperialen Ära einer „Einzigsten Weltföderation“ von Internationalen Vereinigten Staaten zu rechnen haben. Mit dieser Aussicht sollten wir uns an die 10 Plagen in Ägypten erinnern, welche ein Angriff auf die Götter waren:

- Die Flüsse und Wasserquellen wurden zu Blut.
- Frösche wurden zur Landplage.
- Die Ägypter hatten mit Läusen zu kämpfen, die ihre Körper befielen.
- Fliegenschwärme sorgten für Angst und Schrecken.
- Der Viehbestand wurde durch eine Seuche vernichtet.
- Beulen befielen die Körper der Ägypter.

- Hagel in Form von Feuer und Schwefel zerstörten einen großen Teil der Infrastruktur des alten Ägyptens.
- Eine 3-tägige totale Finsternis senkte sich über ganz Ägypten.
- Heuschreckenschwärme fraßen jedes Blatt der Pflanzen, die wuchsen oder irgendwo gelagert waren.
- Der Tod der Erstgeborenen zerstörte die Elite der ägyptischen Gesellschaft.

Nach dem Exodus der Israeliten war das Land Ägypten entvölkert, das Militär vernichtet, der erstgeborene Prinz tot, ihre „Götter“ gedemütigt und der Reichtum an die Israeliten als Bestechungsgeld übergeben worden, damit sie ja das Land verlassen und ins Gelobte Land ihrer Vorväter ziehen. Ägypten war von den Amalekitern (von denen wir dank Douglas Hamp wissen, dass es Nephilim waren) leicht zu erobern, die dann auch für die Israeliten zum Alptraum wurden. Der ägyptische Zeitzeuge Ipuwer hatte damals alle geopolitischen, sozialen, revolutionären und katastrophalen Ereignisse, die in Ägypten vor und während des großen Exodus geschehen waren, aufgezeichnet.

Im Jahr 1828 war der *Ipuwer Papyrus* in die Obhut und Verwahrung des Leiden-Museums in den Niederlanden gegeben worden. Mitten unter Prophezeiungen, in Rätseln versteckt, werden darin eine Reihe schlimmer Katastrophen beschrieben, die das Mittlere Königreich Ägypten zerstört haben. Somit ist uns durch einen Ägypter ein über 3 500 Jahre altes, besiegeltes Zeugnis erhalten geblieben. In einer sehr lebendigen und aussagekräftigen Bildersprache beschrieb Ipuwer folgende Ereignisse:

- Das Wasser des Nils wurde zu Blut und ungenießbar.
- Tausende Tiere starben.
- Der Himmel wurde sehr dunkel.

- Feuer zerstörte die Wohnstätten der Reichen.
- In Scharen zogen die Ägypter mittellos, erschüttert und hungernd umher.

Dasselbe Szenario wird sich am Ende der gegenwärtigen Weltzeit abspielen, wenn der „Pharao“ der Endzeit mit den „zwei Zeugen“ aus dem Buch der Offenbarung kämpfen wird. Dabei wird es nicht nur um das Land Israel und die Zukunft der Juden gehen, sondern ganz besonders um die sichere Rückkehr von Millionen Juden aus den verlorenen Stämmen aus dem Haus Israel.

Wird die Welt dann die Plagen Ägyptens erleben? Das Buch der Offenbarung bestätigt, dass 3 600 Jahre nach dem Exodus der „Todesengel“ den Planeten Erde erneut heimsuchen wird, was Millionen Menschen das Leben kosten wird. So lautet die buchstäbliche Wahrheit im Buch der Offenbarung, dem Testament von Jesus Christus, wie z. B. in

Offenbarung Kapitel 6, Vers 8

Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist »der Tod«; und das Totenreich folgt ihm nach. Und ihnen wurde Vollmacht gegeben über DEN VIERTEN TEIL DER ERDE, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Pest und durch die wilden Tiere der Erde.

Gemäß den Übersetzungen der sumerischen Texte waren sich die alten Sumerer der Existenz des 10. Planeten in unserem Sonnensystem sehr wohl bewusst. Er hatte eine weite elliptische Umlaufbahn, die ihn dazu zwang **3 ½ Jahre** in nahem Abstand um unsere Sonne zu kreisen. So wie die Erde innerhalb eines Jahres die Sonne umrundet, so zieht der Planet Nibiru seine Bahn in einem Zyklus zwischen 3 500 und 3 700 Jahren um eine zweite Sonne irgendwo im Universum. Die Umlaufbahn des Nibiru reicht weit über die der anderen Planeten hinaus.

Pluto, der erst vor 78 Jahren entdeckt wurde, umkreist in einem 248-Jahre-Zyklus unsere Sonne; der Neptun, der 8. Planet, entdeckt im Jahr 1930, in einem 165-Jahre-Zyklus.

Nicht nur, dass der Planet Nibiru in die sumerische Schöpfungsgeschichte miteinbezogen war, es wird darin auch die vorsintflutliche Welt genauso beschrieben wie im Alten Testament. Von daher sollten wir das Zeugnis der Sumerer UNBEDINGT als zusätzliche historische Informationsquelle zum besseren Verständnis der Bibel ernst nehmen.

Es gibt zwei große Thesen im Zusammenhang mit dem Zeugnis der Sumerer im Hinblick auf den Vorbeiflug des Planeten Nibiru:

Als Nibiru nahe an unserem Planeten vorbeizog, machte die Erde gewaltige kosmische, seismische und tektonische Umwälzungen durch. Die Narben, die unser Planet davongetragen hat, sind noch bis heute zu sehen.

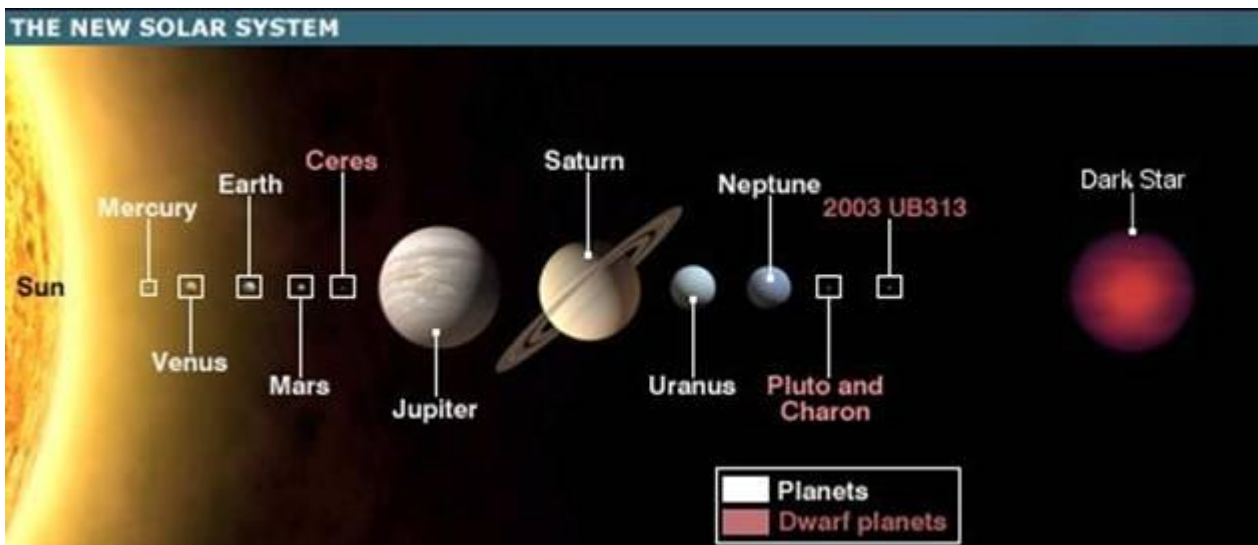
Da Immanuel Velikovsky KEINE Kenntnisse über die sumerische Kosmologie hatte, konnte er NICHT wissen, dass es, als er über den „Kometen“, der der Erde in der Zeit des Exodus nahe kam, in Wahrheit der Planet Nibiru war. Er dachte, es wäre der Planet Venus oder Mars gewesen.

Nun, da wir wissen, dass es Nibiru war, ist damit zu rechnen, dass sich DIESELBEN astrophysischen katastrophalen Ereignisse wie vor etwa 3 600 Jahren in den Jahren 2012 und 2013 wiederholen.

Die göttliche Zahl 12

Die alten Sumerer zählen 12 Planeten, wozu bei ihnen auch die Sonne und der Mond gehörten. Die Zahl 12 steht in der Bibel für vollkommene Regierung und Herrschaft. Die Sonne, die Sterne und der Mond regeln die Tage, Zeiten und Weltzeiten auf diesem Planeten in Form der Durchschreitung der zwölf

Sternenkonstellationen oder des Tierkreises (der sich in 12 Bereiche à 30° aufteilt).



12 ist das Produkt von 3 (die himmlische Zahl für die Dreieinigkeit Gottes) und 4 (die irdische Zahl für Malkut, die materielle Schöpfung). Die Zahl 7 steht in der Bibel für das Göttliche und die Vollkommenheit (die Summe von 3 und 4). Darüber hinaus steht die Zahl 12 für die unerforschlichen geistlichen Bereiche.

Wir erinnern uns, dass es 12 Patriarchen in der vorsintflutlichen Welt zwischen Seth und Noah gab und 12 Patriarchen zwischen Noah und Jakob. Jakob brachte uns später die 12 Söhne, die Väter der Stämme Israels (insgesamt 13, zusammen mit dem adoptierten Sohn Manasse). Sie repräsentieren den speziell versiegelten hebräischen Überrest, der während der 7-jährigen Trübsalzeit dem großen Zorn Gottes entfliehen.

Innerhalb der Regierung Israels gab es 12 Arten von Menschen, die gesalbt wurden. Dazu gehörten Könige, Priester, Propheten und geheilte Aussätzige.

Ihre Namen lauteten:

- Aaron - 2.Mose Kapitel 29, Verse 7 + 9
- Nadab - 2.Mose Kapitel 29, Verse 7 + 9
- Abihu - 2.Mose Kapitel 29, Verse 7 + 9
- Eleazar - 2.Mose Kapitel 29, Verse 7 + 9
- Ithamar - 2.Mose Kapitel 29, Verse 7 + 9
- Saul - 1.Samuel Kapitel 10, Vers 1
- David - 1.Samuel Kapitel 16, Vers 13
- Absalom - 2.Samuel Kapitel 19, Vers 10
- Salomon - 1.Könige Kapitel 1, Vers 39
- Jehu - 1.Könige Kapitel 9, Vers 6
- Joash - 2.Könige Kapitel 11, Vers 12
- Jehoahaz - 2.Könige Kapitel 23, Vers 30

Jesus Christus hatte ebenfalls 12 Hauptjünger in Seiner späteren Torah-Schule, zu der weitere 70 Jünger gehörten und die in ihrer Zusammensetzung ähnlich aufgebaut war wie der jüdische Sanhedrin in Jerusalem.

Im Tempel von Salomon spielte die Zahl 12 bei der göttlichen Architektur eine bedeutende Rolle, wogegen die Stiftshütte in der Wüste mit der Zahl 5 in Verbindung stand. Die 12 Apostel bilden im himmlischen Tempel im Neuen Jerusalem die Basis. Die 12 Perletores werden von 12 Erzengeln bewacht. Die Stadt hat eine Seitenlänge von 12 000 Stadien (Achtelmeilen = je 201 m), während die Stadtmauern 144 Ellen (12 x 12) messen. Von den 12 Stämmen werden 144 000 genetische Nachkommen versiegelt. Das wurde auch auf der Brustplatte an dem Gewand des Hohepriesters in Form der 12 Edelsteine symbolisiert.

Zecharia Sitchin, der die sumerischen Tafeln übersetzt hatte, wurde von

seinen wissenschaftlichen Kollegen an den Rand gedrängt und abgelehnt, weil er in seinem Buch „Der 12. Planet“ die These aufgestellt hatte, dass die alten Zivilisationen viel fortgeschrittener gewesen wären als die wissenschaftliche Gemeinschaft von heute ihnen zubilligte. Sie hätten sogar Kenntnisse und Technologien gehabt, welche die von unserem technologischen Zeitalter weit übertrafen. Seiner Meinung nach verstanden die alten Zivilisationen die Himmelsordnung, das System der Sternkonstellationen, die Bewegungen der planetarischen Himmelskörper und die Wahrheiten darüber, die im Zusammenhang mit dem Ursprung der Erde in ihren geschichtlichen Epochen standen.

Was die wenigsten Bibelleser wissen, ist, dass das Land der alten Sumerer noch immer ein Rätsel darstellt, sogar für moderne Gelehrte. Am Anfang der Zivilisationen von Adams Nachkommen tauchen die Sumerer plötzlich im Zweistromland von Euphrat und Tigris auf. Es gibt über sie KEINE Vorgeschichte. Ihre Kultur und ihre Technologie war erstaunlich fortschrittlich. Woher sie gekommen waren, ist bis heute nicht bekannt! VOR dem Zeitalter der Ägypter, Babylonier, Meder und Perser erschienen die Sumerer quasi AUS DEM NICHTS mit

- einem vollständigen Regierungsapparat
- Regenten
- Ärzten
- Priestern
- Kriegerern

Sie hatten ihre eigene einzigartige Sprache und ihren eigenen Schreibstil (Keilschrift), wovon VOR UND NACH IHNEN nie mehr etwas gesehen wurde. Sie hatten religiöse Rituale, eine komplette Gesetzesordnung und Regeln für soziales Verhalten, die bis zum Tag ihrer Ankunft vollkommen

unbekannt waren.

Und nicht nur das. Es ist jetzt offenkundig, dass die Sumerer ein vollkommenes Verständnis über den Kosmos, die Sterne, die Planeten und Solarkörper besaßen, die der moderne Mensch bis zum 20. Jahrhundert nicht hatte. Erst Kopernikus kam hinter die Geheimnisse des Kosmos und der sphärischen Astronomie.

War der Glaube der alten Sumerer an eine zusätzliche planetarische Komponente unseres Sonnensystems in Form des Planeten Nibiru bloß eine weit hergeholte, fantasievolle Vorstellung oder das Produkt verfinsterter Gemüter? Die modernden Intellektuellen tendieren dazu, die alten Zivilisationen für primitiv, spät entwickelt und abergläubisch zu halten, für Märchenerzähler, was die Beantwortung von Lebensfragen anbelangt und für die Erfinder von seltsamen Mythen oder fremden Göttern und Göttinnen.

Solch eine Annahme war jahrelang verbreitet. Aber ist sie auch richtig? Tatsache ist, dass jetzt immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen und Entdeckungen die Denkweise vieler Gelehrten über dieses Thema verändert und zu einer Neubewertung bis zu dem Grad geführt haben, dass man erkannt hat, dass die alten Sumerer, Akkadier, Ägypter und Babylonier in ihrer Erkenntnis und ihrem Verständnis sehr fortschrittlich waren. Und das hat sich eben auch im Fall des Nibiru als richtig erwiesen.

Am 31. Dezember 1983 veröffentlichte *The Washington Post* folgenden Artikel von Thomas O'Toole mit der Überschrift „Possibly as Large as Jupiter: Mystery Heavenly Body Discovered“ (Möglicherweise so groß wie Jupiter - Geheimnisvoller Himmelskörper entdeckt):

„Ein Himmelskörper, möglicherweise so riesengroß wie der Planet Jupiter und eventuell der Erde so nahe, dass er Teil unseres Sonnensystems ist,

wurde in der Richtung der Sternkonstellation Orion entdeckt und zwar von dem die Umlaufbahn über Amerika umkreisenden Teleskop in Form eines astronomischen Infrarot-Satelliten (IRAS). Dieses Objekt ist so rätselhaft, dass die Astronomen nicht wissen, ob es sich dabei um

- einen Planeten
- einen gigantischen Kometen
- einen 'Protostern', der noch kein richtiger Stern geworden ist
- eine entfernte Galaxie, die noch so jung ist, dass sie sich noch in dem Prozess, erste Sterne zu bilden, befindet
- eine Galaxie, die so in Nebel gehüllt ist, dass nichts von ihrem Licht, das ihre Sterne abgeben, durchdringt

handelt.

Dr. Gerry Neugebauer, IRAS-Chefwissenschaftler beim kalifornischen Strahlenantriebslabor und Direktor des Palomar Observatoriums des kalifornischen Instituts sagte bei einem Interview:

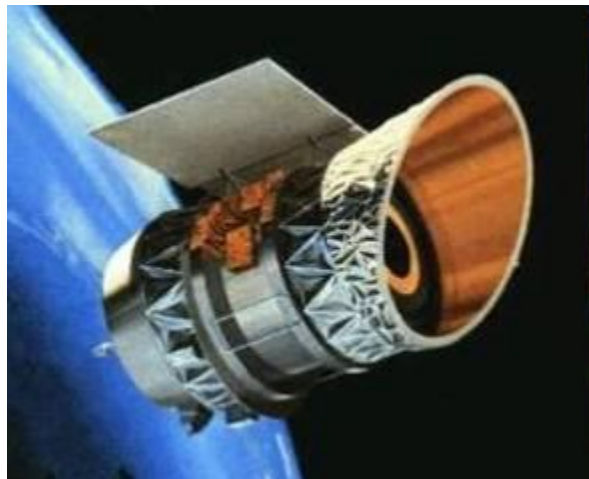
„Alles was ich dazu sagen kann, dass wir nicht wissen, was es ist. Die faszinierende Erklärung dieses geheimnisvollen Himmelskörpers, der so kalt ist, dass er kein Licht abgibt und noch niemals zuvor durch ein optisches Teleskop von der Erde oder dem Weltraum aus gesehen wurde, ist, dass er ein gigantischer Gasplanet ist, so groß wie Jupiter und dass er von der Erde im Moment Billionen Meilen entfernt ist. Während sich das für irdische Verhältnisse wie eine große Entfernung anhört, ist das aus kosmologischer Sicht nur ein STEINWURF und in der Tat so nahe, dass es der nächste Himmelskörper der Erde ist. Er befindet sich in unserem Sonnensystem

jenseits des äußersten Planeten Pluto.“

Auch Dr. James Houck von Zentrum der Cornell Universität für Radiophysik und Weltraumforschung und Mitglied des IRAS-Wissenschaftlerteams sagte besorgt:

„Wenn das Objekt der Erde so nahe ist, dann weiß ich nicht, wann die Planetarwissenschaftler der Welt damit anfangen, es zu identifizieren.“

Der rätselhafte Himmelskörper wurde dann noch zwei Mal von dem Infrarot-Satelliten gesehen, als er in der Zeit von Januar bis November 1983 durch den Nordhimmel flog. Danach ging dem Satelliten das superkalte Helium aus, welches nötig ist, damit man durch sein Teleskop die kältesten Himmelskörper sehen kann. Bei der zweiten Sichtung (6 Monate nach der ersten) stellte man fest, dass sich das rätselhafte Objekt am Himmel zu dieser Zeit nicht von der westlichen Ecke der Orion-Konstellation vom Fleck wegbewegt hatte.



IRAS-Astronomischer Infrarot-Satellit

Dr. James Houck sagte dazu:

„Das zeigt, dass dieses Objekt KEIN Komet ist; denn ein Komet wäre erst einmal nicht so groß, und er hätte sich wahrscheinlich von der Stelle bewegt. Ein Planet hätte es getan, wenn er 50 Billionen Meilen in Erdnähe wäre. Aber es könnte sich bei diesem Himmelskörper um einen Planeten handeln, der doch noch weiter von der Erde entfernt ist und sich deshalb in den letzten 6 Monaten nicht bewegt hat.

Was immer es auch ist, der geheimnisvolle Himmelskörper ist so kalt, dass seine Temperatur nicht mehr als 40° über dem absoluten Nullpunkt (-273,15 °C). Das IRAS-Teleskop ist so abgekühlt und so sensitiv, dass es Objekte im Himmel 'sehen' kann, die eine Temperatur nur 20° über dem absoluten Nullpunkt haben. Als die IRAS-Wissenschaftler den rätselhaften Himmelskörper sahen und berechneten, dass er von der Erde 50 Billionen Meilen entfernt sein könnte, spekulierten sie, dass er sich möglicherweise auf die Erde zubewegt.“

Inzwischen wissen wir aber, dass sowohl Dr. Gerry Neugebauer als auch Dr. James Houck die Unwahrheit gesagt haben. Das beweist folgendes Video:

Korrektur von Neugebauer und Houk – Video vom 18.Juli 2012

<http://www.youtube.com/watch?v=EoYQ0RwLmsA&feature=plcp>

Der Artikel von Thomas O'Toole vom 31. Dezember 1983 in *The Washington Post* soll uns die „Wahrheit“ über den neu entdeckten Himmelskörper

vermitteln, den die modernen Wissenschaftler „Nibiru“, „Planet X“, „Wermut“ oder „Der Zerstörer“ nennen. Man konnte diesen „Planeten“ oder diese „Konstellation“ oder was auch immer es ist, vorher nicht sehen, weil dieser Himmelskörper kein Licht abstrahlt. Man braucht Infrarot-Wellen oder Hitzewellen, um ihn wahrnehmen zu können. Er reflektiert nicht genug Sonnenlicht, um aus einer Entfernung von „50 BILLIONEN Meilen“ gesehen zu werden. Er ist aber nicht „50 MILLIARDEN Meilen“ von der Erde entfernt. Sie haben diese Angabe einige Tage später in 50 MILLIARDEN Meilen geändert, was aber auch NICHT stimmt. Er ist in Wahrheit nur **5 Milliarden Meilen** von der Erde entfernt. Aus diesem Artikel geht nicht hervor, wo sich dieser Himmelskörper befindet. Dieser Artikel wurde in *The Washington Post* und in vielen anderen Medien veröffentlicht. Dann zogen sie den Artikel zurück und schwiegen ihn tot. Diese Entdeckung war zu beunruhigend, um sie den „Sklaven“ mitzuteilen. Sie wollen uns mit dieser Bedrohung im Regen stehen lassen. Sie haben auch aufgehört, das IRAS weiter zu finanzieren, weil sie wissen, dass sie bald sterben werden. Warum soll man Geld investieren, wenn man weiß, dass man nächsten Monat sterben wird? Deshalb hat man die Sache eingestellt und ein großes Geheimnis darum gemacht. Das sollten wir im Hinterkopf behalten, wenn wir uns jetzt diesen Artikel im Einzelnen vornehmen:

„Möglicherweise so groß wie Jupiter - Geheimnisvoller Himmelskörper entdeckt“

Seitdem dieser Artikel geschrieben wurde, haben wir sehr viel über Nibiru erfahren. Inzwischen wissen wir, dass er NICHT so groß wie Jupiter oder Saturn ist. Er ist im Durchmesser ungefähr viel Mal so groß wie die Erde, doch seine Masse ist um das 23-Fache höher als die der Erde.

Dieser Artikel wurde am Freitag, den 31. Dezember 1983 von dem Mitarbeiter

der „Washington Post“ Thomas O'Toole geschrieben und stand auf der Seite A1, was bedeutet, dass es sich um etwas sehr Wichtiges handelt.

„Ein Himmelskörper, möglicherweise so riesengroß wie der Planet Jupiter und eventuell der Erde so nahe, dass er Teil unseres Sonnensystems ist, wurde in der Richtung der Sternkonstellation Orion entdeckt und zwar von dem die Umlaufbahn über Amerika umkreisenden Teleskop in Form eines astronomischen Infrarot-Satelliten (IRAS).“

Man sah ihn in den Sternkonstellationen Orion, Zwillinge und Stier. Aber ich denke, er befindet sich jetzt in der Orion-Konstellation. Der Grund, warum er an verschiedenen Stellen zu sehen ist, liegt daran, dass er sich um die Sonne bewegt und die Erde ebenfalls. Und dieses Objekt befindet sich nun in unserem Sonnensystem. Er taucht immer an anderen Stellen auf.

„Dieses Objekt ist so rätselhaft, dass die Astronomen nicht wissen, ob es sich dabei um

- einen Planeten**
- einen gigantischen Kometen**
- einen 'Protostern', der noch kein richtiger Stern geworden ist**
- eine entfernte Galaxie, die noch so jung ist, dass sie sich noch in dem Prozess, erste Sterne zu bilden, befindet**
- eine Galaxie, die so in Nebel gehüllt ist, dass nichts von ihrem Licht, das ihre Sterne abgeben, durchdringt**

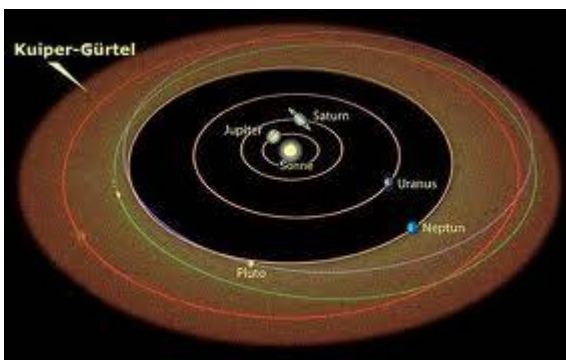
handelt.“

Sie blicken auf ein riesiges Objekt und wissen nicht einmal, wie weit es von der Erde entfernt ist. Später im Artikel wird behauptet, es sei 50 Milliarden

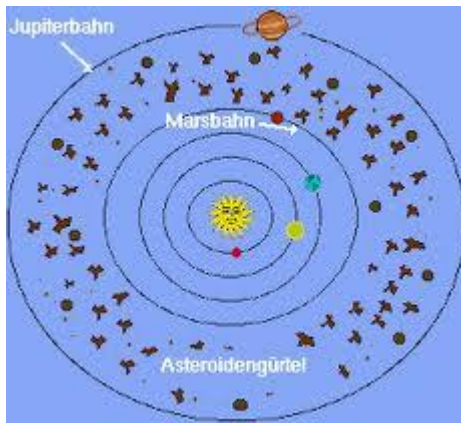
Meilen (80,4 MILLIARDEN Kilometer) von der Erde entfernt, was bei ihnen heißen soll, es befindet sich in unserem Sonnensystem.

Der mittlere Abstand zwischen Erde und Sonne beträgt 93 Millionen Meilen, was man 1 AE (Astronomische Einheit = 149,6 Millionen Kilometer), Der mittlere Abstand zwischen Neptun und Sonne beträgt 30 AE (= 4,488 Milliarden Kilometer). Der mittlere Abstand zwischen Pluto und der Sonne beträgt 50 AE (= 7,480 Milliarden Kilometer). Also kann die Angabe über das Objekt mit 50 Milliarden Meilen NICHT stimmen. Denn dann müsste er sich im so genannten **Kuiper-Gürtel** befinden.

Der **Kuipergürtel** ([englisch](#) *Kuiper belt*) ist eine ringförmige, relativ flache Region, die sich in unserem [Sonnensystem](#) außerhalb der [Neptunbahn](#) in einer Entfernung von ungefähr 30 bis 50 [Astronomischen Einheiten](#) (AE) nahe der [Ekliptik](#) erstreckt und tausende Objekte, darunter schätzungsweise mehr als 70.000 Objekte mit mehr als 100 km Durchmesser, enthält. Es ist der Ring von dem Neptun und Pluto umgeben werden.



Der Kuipergürtel ist 20 Mal so groß wie der Asteroidengürtel und hat 200 Mal so viel Masse wie dieser.



Asteroidengürtel

Als **Asteroidengürtel**, **Planetoidengürtel** oder **Hauptgürtel** wird die Ansammlung von [Asteroiden](#) und [Zwergplaneten](#) im [Sonnensystem](#) genannt, die sich zwischen den Planetenbahnen von [Mars](#) und [Jupiter](#) befindet. Der Großteil der Asteroiden und Zwergplaneten des Sonnensystems befindet sich in diesem Bereich. Dort sind derzeit mehr als 400.000 solcher Objekte erfasst. Der Gesamtbereich der einzelnen Umlaufbahnen wird heute mit etwa 2,0 bis 3,4 [AE](#) angegeben; schon vor 100 Jahren berechnete ihn [Johann Palisa](#) mit 2,2 bis 3,6 AE. Die Gesamtmasse aller Asteroiden des Hauptgürtels beträgt etwa 5 Prozent der Masse des [Erdmondes](#) und entspricht der des größten Uranusmondes [Titania](#) oder einem Drittel von [Pluto](#).

Der Abstand zwischen Pluto und Neptun beträgt etwa 3-5 Millionen Meilen (4,8-8 Millionen Kilometer). Pluto befindet sich 5 Millionen Meilen (= 8 Millionen Kilometer) vom äußeren Rand des Kuipergürtels entfernt und Neptun 3 Millionen Meilen (= 4,8 Millionen Kilometer) vom inneren Rand des Kuipergürtels. Der Kuipergürtel befindet sich also zwischen Pluto und Neptun.

Der entdeckte Himmelskörper braucht etwa 1 829 Jahre, um die eine Hälfte seiner Umlaufbahn in Richtung unser Sonnensystem zurückzulegen und

weitere 1 829 Jahre für seine Rückreise zum äußersten Punkt seiner Umlaufbahn. Im Jahr 1983 war das Objekt relativ nahe der Erde, dass es entdeckt werden konnte. **Es wird 11 oder 12 Jahre lang unsere Sonne umkreisen und in dieser Zeit der Erde sehr nahe kommen.** Während dieser Zeit werden sich auf der Erde Wetteranomalien, Vulkanausbrüche, Erdbeben und eine Polverschiebung ereignen. Wie groß der Schaden sein wird, kommt darauf an, wo sich die Erde da gerade befindet, wenn dieser Himmelskörper unserem Planeten nahe kommt - was variabel ist, weil sich in dem Kuiper-Gürtel schätzungsweise 70 000 Objekte mit einem Durchmesser von mehr als 100 Kilometern befinden, von denen der Himmelskörper etliche angezogen haben mag, die dann alle auf unseren Planeten Einfluss nehmen könnten. Der sich nähernde Himmelskörper sammelt auf seiner Reise solche Objekte auf und lässt sie in unserem Sonnensystem wieder fallen, weil er eine extrem hohe Anziehungskraft besitzt. Diese Objekte können aber auch in das Magnetfeld der anderen Planeten in unserem Sonnensystem geraten. **Wenn die Erde in den Schweif dieses Himmelskörpers gelangt, kann sie in einen Hagelschauer geraten, da diese Objekte dann auf unseren Planeten herabfallen. Das könnte eine Menge Probleme mit sich bringen, und sehr viele Menschen würden sterben aufgrund der ölhaltigen chemischen Substanzen, die sich im Schweif des Himmelskörpers befinden.** Dieser Schweif besteht hauptsächlich aus Methangas und Kohlenwasserstoff. Es heißt, dass unser Erdölvorkommen auf der Erde ursprünglich von daher stammen soll. Es regnet dann auf die Erde und fängt an zu brennen. Und wenn diese chemischen Stoffe auf die Erde gelangen, können sie sehr gefährlich sein.

„Dr. Gerry Neugebauer, IRAS-Chefwissenschaftler beim kalifornischen Strahlentriebslabor und Direktor des Palomar Observatoriums des kalifornischen Instituts sagte bei einem Interview: 'Alles was ich dazu sagen

kann, dass wir nicht wissen, was es ist.“

Gut, sie haben dieses Objekt entdeckt, darüber berichtet und jemanden zu Dr. Neugebauer geschickt, um ihn zu interviewen. Und erst einmal sagt er die Wahrheit, nämlich, dass er nicht weiß, was es ist. Und dann sagt er weiter:

„Die faszinierende Erklärung dieses geheimnisvollen Himmelskörpers, der so kalt ist, dass er kein Licht abgibt und noch niemals zuvor durch ein optisches Teleskop von der Erde oder dem Weltraum aus gesehen wurde, ist, dass er ein gigantischer Gasplanet ist, so groß wie Jupiter und dass er von der Erde im Moment 50 Billionen Meilen entfernt ist.“

Wie bitte? 50 Billionen Meilen? Das wäre um eine Million Meilen weiter entfernt, als es tatsächlich ist. Er sagt weiter:

„Während sich das für irdische Verhältnisse wie eine große Entfernung anhört, ist das aus kosmologischer Sicht nur ein STEINWURF und in der Tat so nahe, dass es der nächste Himmelskörper der Erde ist. Er befindet sich in unserem Sonnensystem jenseits des äußersten Planeten Pluto.“

Wo kommt dieser Kerl bloß her? Der mittlere Abstand zwischen Pluto und der Sonne beträgt 50 AE (= 7,480 Milliarden Kilometer), das sind 4,652 Milliarden Meilen. Und er spricht hier von 50 Billionen Meilen? Diesen Mann sollte man entlassen. Wie kann sich ein Wissenschaftler solch einen Fehler erlauben? Er weiß nicht, wie weit Pluto und Neptun von der Erde entfernt sind?

Und weiter heißt es in dem Artikel:

„Auch Dr. James Houck von Zentrum der Cornell Universität für Radiophysik und Weltraumforschung und Mitglied des IRAS-Wissenschaftlerteams sagte besorgt: 'Wenn das Objekt der Erde so nahe ist, dann weiß ich nicht, wann

die Planetarwissenschaftler der Welt damit anfangen, es zu identifizieren.“

Erst haben wir es mit einem Clown zu tun, der uns erzählt, dass dieses Objekt 50 Billionen Meilen weit von der Erde entfernt ist. Das wäre Millionen Meilen weit außerhalb des Kuiper-Gürtels. Und kein Wissenschaftler hat sich darüber beschwert? Und dann sagt Dr. Houck, dass dieses Objekt der Erde ganz nahe ist. Ich vertraue keinem dieser Wissenschaftler. Ich würde ihren Angaben niemals trauen. Sie bezeichnen es als einen „gigantischen Gasplaneten“. Es mag zwar eine Atmosphäre haben, die aus Methangas und Kohlenwasserstoff besteht, aber ich würde es niemals als „gigantischen Gasplaneten“ bezeichnen. **Bei diesem Objekt handelt es sich um eine sehr dichte eiserne Kugel, die eine Methangas-Atmosphäre hat.**

In dem Artikel heißt es weiter:

„Der rätselhafte Himmelskörper wurde dann noch zwei Mal von dem Infrarot-Satelliten gesehen, als er in der Zeit von Januar bis November 1983 durch den Nordhimmel flog. Danach ging dem Satelliten das superkalte Helium aus, welches nötig ist, damit man durch sein Teleskop die kältesten Himmelskörper sehen kann. Bei der zweiten Sichtung (6 Monate nach der ersten) stellte man fest, dass sich das rätselhafte Objekt am Himmel zu dieser Zeit nicht von der westlichen Ecke der Orion-Konstellation vom Fleck wegbewegt hatte.“

Dem kann ich absolut nicht zustimmen, weil ich mir nicht vorstellen kann, dass es sich in der westlichen Ecke der Orion-Konstellation befinden haben soll. Es befand sich in der südöstlichen Ecke von Orion, bewegte sich dann zunächst in Richtung Westen und danach nach Norden in die südöstliche Ecke der Sternkonstellation Zwillinge. Anschließend durchzog es die Orion-Sternkonstellation und zog weiter in die Stier-Sternkonstellation. Die Stier-Sternkonstellation befindet sich rechts neben Orion. Und dann ließ er sich

fallen. Wir haben seine Spur verfolgt, bis er in unserem Sonnensystem gelandet ist. Es bewegt sich also ständig von Osten nach Westen, dann wieder nach Norden und nach Süden.

Weiter heißt es in diesem Artikel:

„Dr. James Houck sagte dazu: 'Das zeigt, dass dieses Objekt KEIN Komet ist; denn ein Komet wäre erst einmal nicht so groß, und er hätte sich wahrscheinlich von der Stelle bewegt. Ein Planet hätte es getan, wenn er 50 Billionen Meilen in Erdnähe wäre. Aber es könnte sich bei diesem Himmelskörper um einen Planeten handeln, der doch noch weiter von der Erde entfernt ist und sich deshalb in den letzten 6 Monaten nicht bewegt hat.'“

Wir haben es hier mit einer Kugel zu tun, bei der es so aussieht, als würde sie sich nicht von der Stelle bewegen. Aber sie tut es doch. **Sie bewegt sich so schnell, dass es Euch das Gehirn aus dem Kopf ziehen würde, wenn sie direkt auf Euch zukäme.** Ich kann es nicht fassen, dass sie den Menschen erzählen, es sei 50 Billionen Meilen von der Erde entfernt, während es in Wahrheit 5 Milliarden Meilen (= 8 Milliarden Kilometer) nahe ist. Und das wollen Wissenschaftler sein? Ich würde sie eher als Clowns bezeichnen.

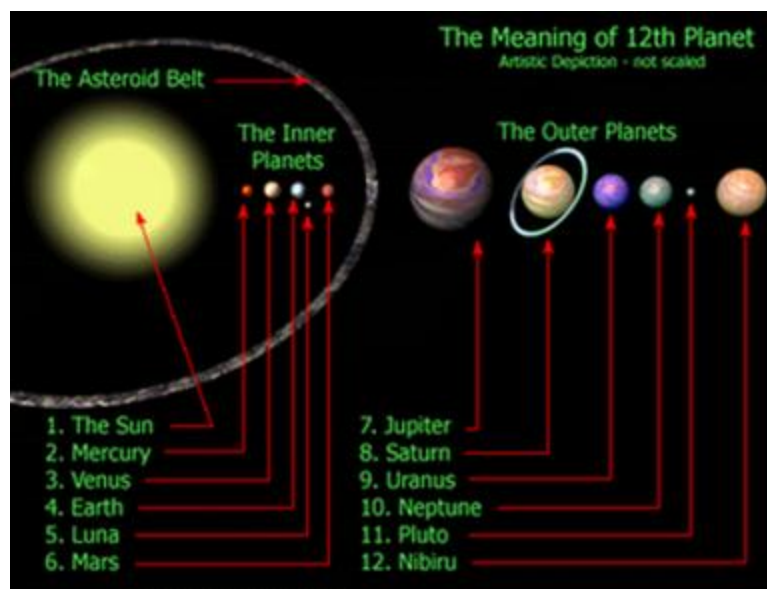
Dr. Houk sagt weiter:

„Was immer es auch ist, der geheimnisvolle Himmelskörper ist so kalt, dass seine Temperatur nicht mehr als 40° über dem absoluten Nullpunkt (-273,15 °C). Das IRAS-Teleskop ist so abgekühlt und so sensitiv, dass es Objekte im Himmel 'sehen' kann, die eine Temperatur nur 20° über dem absoluten Nullpunkt haben. Als die IRAS-Wissenschaftler den rätselhaften Himmelskörper sahen und berechneten, dass er von der Erde 50 Billionen Meilen entfernt sein könnte, spekulierten sie, dass er sich möglicherweise auf

die Erde zubewegt.“

Diesen Wissenschaftlern scheinen die Beweise für die Sintflut entgangen zu sein und die gefrorenen Leichen der Mammuts in Sibirien, die sich von tropischem Gras ernährt hatten. Sie haben es nicht geschafft, das alles unter einen Hut zu bringen und scheinen nicht zu begreifen, dass da etwas Gewaltiges auf uns zukommt, was sich zyklisch wiederholt. Dr. Houk glaubt NICHT, dass es sich auf die Erde zubewegt. Aber es tut es doch. Sie machen nicht nur falsche Angaben, sondern sie verbreiten hier eine Lüge, der ich vehement widersprechen möchte.

Was ist nun dieses Objekt, das so groß ist wie Jupiter und sich in unserem Sonnensystem befindet? Möglicherweise handelt es sich bei dem Himmelskörper, den die Astronomen den „10. Planeten“ nennen. Sie haben ihn jetzt mit ihrem Infrarot-Teleskop entdeckt. Es könnte sich um einen „Protostern“ handeln, ein Stern, der noch nicht heiß genug geworden ist, um ein Stern zu sein. Neugebauer und Houk hoffen, dass es sich bei diesem Objekt um eine entfernte Galaxie handelt. Neugebauer sagt: „Ich glaube, dass es sich dabei um eine junge, dunkle Galaxie handelt, die wir zuvor noch niemals haben beobachten können.“ Aber da täuscht er sich gewaltig!!!



Dr. Michael Brown vom Kalifornischen Institut für Technologie sagte am 29. Juli 2005:

„Dieses Objekt ist auf jeden Fall größer als der Planet Pluto. Schätzungsweise ist der Planet X 97 Mal weiter von der Sonne entfernt als unsere Erde. Mit astronomischen Werten ausgedrückt sind das 97 Astronomische Einheiten (AE). Im Vergleich dazu ist der Pluto 40 AE von der Sonne entfernt.“

Aus der sumerischen Archäologie sind uns folgende Daten über Nibiru bekannt:

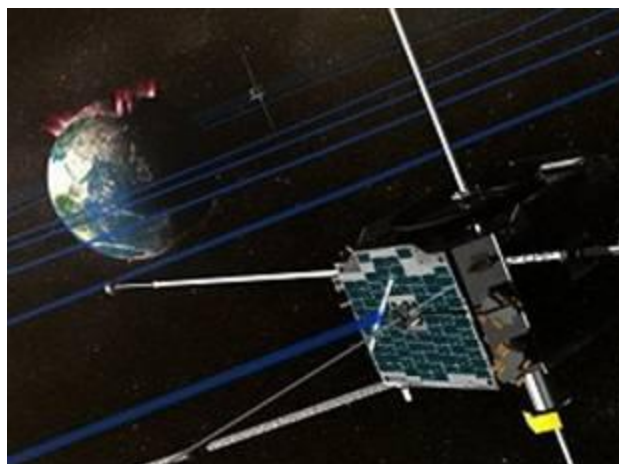
- Seine Umlaufbahn ist stark elliptisch und ähnelt mehr der eines Kometen als der eines Planeten.
- Er ist eher ein Brauner Zwerg als ein Planet, das heißt ein binärer Zwilling der Sonne unserer Galaxie.
- Seine Umlaufbahn ist größer als die der anderen typischen Planeten, da er sich außerhalb der Oort'schen Wolke befindet, weit jenseits von Pluto.
- Er reist im Weltall auf einer sich drehenden Umlaufbahn und umkreist unsere Sonne etwa alle 3 600 Jahre.
- Er ist viel größer als jeder andere typische Planet unseres Sonnensystems, 1-4 Mal so groß wie der Jupiter, und er hat 60-80 Mal mehr Masse als jener Planet.

- Nibirus magnetischer Kern ist extrem stark und sein Schweif greift unseren stellaren Raum an und kollidiert mit den elektromagnetischen Feldern der anderen Planeten unseres Sonnensystems.

Diese Angaben decken sich voll und ganz mit dem, was die Wissenschaftler über den neu entdeckten Planeten X, wie sie ihn nennen, herausgefunden haben. Diese Informationen werden aber vor der Öffentlichkeit geheimgehalten.

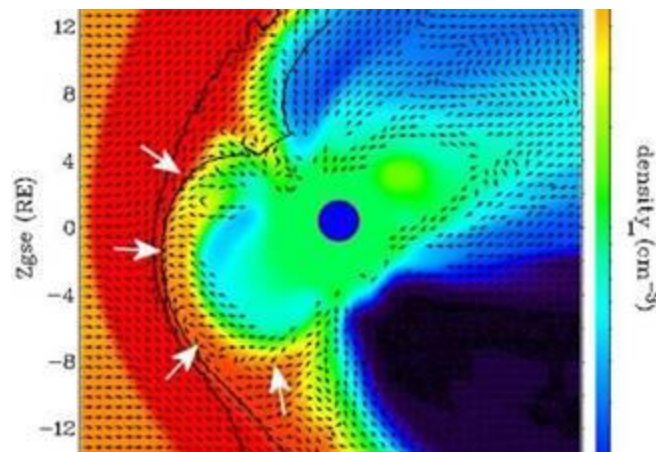
Ein gigantischer „Riss“ in unserem Magnetfeld

Es bahnt sich eine Krise an, deren Vorzeichen sich bereits am Horizont abzeichnen. Die Wissenschaftler der NASA haben einen neuen „Magnetischen Riss“ entdeckt, der normalerweise unsichtbar ist, weil sein eigener Nebel, der ihn umgibt und sich vor ihm befindet, ihn einhüllt. Erst am 16. Dezember 2008 wurde auf der Webseite Science.NASA ein Artikel dazu veröffentlicht - 18 Monate nach der Entdeckung - , und nur weil die Menschen plötzlich Anomalien bei der untergehenden Sonne feststellten. Damit die astronomische Wissenschaft nicht in Verdacht geriet, der Öffentlichkeit wichtige Informationen vorzuenthalten, musste die NASA mit der Wahrheit herausrücken. Deshalb publizierte sie einen kurzen Artikel mit der Überschrift „A Giant Breach in Earth's Magnetic Field“ (Ein gigantischer Riss im Magnetfeld der Erde):



Eine der THEMIS-Sonen, die den Weltraum um die Erde erkunden.

„Die THEMIS-Raumfahrzeuge haben einen Riss im Magnetfeld der Erde entdeckt, der 10 Mal größer ist, als alle bisherigen, von denen wir dachten, dass sie existieren. Solarwinde können jetzt durch diese Öffnung gelangen und die Magnetosphäre mit mächtigen geomagnetischen Stürmen aufladen.“



Ein Computer-Modell vom 3. Juni 2007 von einem Sonnenwind, der sich um das Magnetfeld der Erde bewegt. Die Hintergrundfarben repräsentieren die Sonnenwind-Dichte. Rot steht für hohe Dichte, Blau für niedrige Dichte. Die

schwarze Fläche stellt die äußere Grenze des Erdmagnetfeldes dar. Beachtet die Schicht von relativ hoher Dichte unterhalb den Spitzen der weißen Pfeile. Sie zeigt an, dass der Solarwind durch den Riss in das Erdmagnetfeld eintritt.

Aber dieser Riss ist nicht die größte Überraschung. Die Forscher sind noch erstaunter über die seltsame und unerwartete Art, wie er sich bildet, was bei weitem die Vorstellungskraft der Weltraumphysiker übersteigt.

Der THEMIS-Projekt-Wissenschaftler David Silbeck vom Goddard Space Flight Center sagt:

„Zuerst wollte ich es nicht glauben. Diese Entdeckung verändert fundamental unser Verständnis über die Interaktion zwischen Sonnenwinden und der Magnetosphäre.“

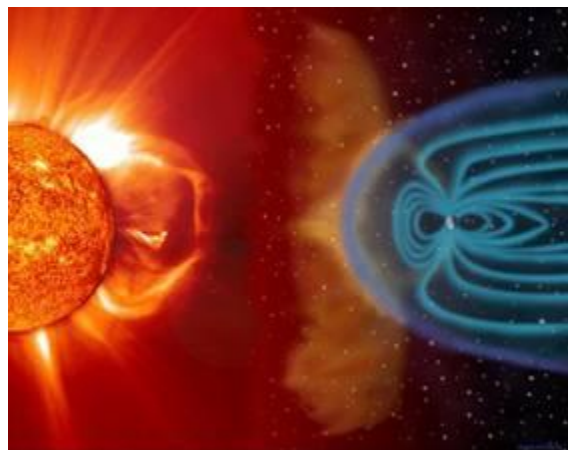
Die Magnetosphäre ist eine magnetische Blase, die die Erde umgibt und sie vor Sonnenwinden schützt. Diese Blase auszudehnen, ist das Hauptziel der THEMIS-Mission, die im Februar 2007 begann. Die Entdeckung wurde am 3. Juni 2007 gemacht, als die fünf Sonden glücklicherweise durch den Riss flogen, als er gerade offen war. Die Sensoren an Bord zeichneten eine Flut von Sonnenwindpartikeln auf, welche in die Magnetosphäre geströmt waren, was ein Ereignis unerwarteten Ausmaßes von allergrößter Bedeutung signalisierte.

Wenhui Li, ein Weltraumphysiker an der Universität New Hampshire, der die Daten überprüft hat, sagt:

„Die Öffnung war riesig – vier Mal größer als die Erde. Das Ereignis begann mit einer kleinen Warnung, als eine kleine Böe des Sonnenwindes ein Bündel von magnetischen Feldern von der Sonne auf die Erde beförderte. Wie ein

Oktopus seine Tentakel um eine Venusmuschel schlingt, so umfingen die solaren magnetischen Felder die Magnetosphäre und brachen sie auf.

Dieses Aufbrechen geschah mittels eines Prozesses, den wir 'magnetische Neuverbindung' nennen. Hoch über den Polen der Erde verbanden sich solare und irdische Magnetfelder neu, um Kanäle für Sonnenwinde zu bilden. Diese Kanäle weiteten sich schnell über der Arktis und der Antarktis aus; innerhalb von Minuten überlappten sie über dem Erd-Äquator, um den größten magnetischen Riss zu erzeugen, der jemals aufgezeichnet wurde, seitdem es die Erde umkreisende Raumfahrzeuge gibt.“



Hier ist der Effekt zu sehen, den Sonnenwinde und die magnetischen Kräfte

des Nibiru, als Brauner Zwergstern auf die Magnetosphäre des Planeten haben.

Obwohl unsichtbar, lag jetzt der unterschwellige Beweis auf der Hand, dass ein planetengroßer Eindringling in unser Sonnensystem eingetreten war. Seine starken Kräfte beeinflussen nun das Magnetfeld, welches die Erde umgibt. Er ist riesig, vier Mal größer als die Erde und von einer ähnlichen Größe wie der Planet Jupiter.

Ist es nicht erstaunlich, dass die Größe des Risses im magnetischen Schutzschild, welcher unseren Planeten umgibt, mit vier Mal größer als der Durchmesser der Erde angegeben wird, also genau dem Maß entspricht, welches der Planet X (Nibiru) oder der binäre Braune Zwerg (Stern) unseres Sonnenzwillings laut den Berechnungen der Wissenschaftler haben soll?

Während die Gemeinschaft der Wissenschaftler die ganze Zeit die Existenz des Planeten X geleugnet haben, wurde von der Webseite ZetaTalk seine Größe bereits am 15. Juli 1995 durch einen kurzen Newsletter bekannt gegeben:

„Wenn der riesige Komet näher kommt, wird die Erde durcheinander geraten, wenn man so sagen will. Sie wird gravitationsmäßige und magnetische Strömungen erleben. Die Erde bildet magnetisch eine Linie mit den anderen Planeten im Sonnensystem, da eine Achse in unserem Teil der Galaxie existiert. Diese Achse reflektiert die Summe einer Anzahl von solaren Systemen und andere Materie.

Jetzt kommt ein riesiger Komet aus weiter Ferne und fliegt mit zunehmender Geschwindigkeit durch unser Sonnensystem. Er wiegt 23 Mal soviel wie die Erde; aber er ist NICHT 23 Mal so groß, wie er wiegt, weil sich in seiner Zusammensetzung z. B. weniger Silizium befindet als in der der Erde. Würde man diese Planeten in einer Reihe aufstellen, würde die Erde im Vergleich

zum Planeten X aussehen wie der Mond im Vergleich zur Erde. Die Anziehungskraft des Planeten X ist doppelt so stark wie die der Erde. Wenn es zu einem Machtkampf um die magnetische Ausrichtung kommen sollte, wird die Masse des Planeten X einen Vorteil von 4 : 1 gegenüber der Erde haben. Unser Planet würde dabei auf jeden Fall verlieren.“

War das der erste Hinweis auf eine Vorschau der Zerstörung, Transformation und Wiederherstellung, die der wissenschaftlichen Gemeinschaft und ihrer Regierungselite gerade präsentiert wird?

Hatten wir bis zu diesem Zeitpunkt wahrgenommen, dass der Planet X (Nibiru) ein riesiger planetarischer Himmelskörper, 4 Mal größer als die Erde, Mars und Pluto unserem Planeten jetzt immer näher kommt?

Es wird vermutet, dass die Erde nun von den starken Anziehungskräften des Nibiru gefangen genommen wird, so wie ein Hirsch völlig von den Scheinwerfern eines sich nähernden Sattelschleppers gelähmt ist. Einkapselt von seinem eigenen Staub fällt das Sonnenlicht von ihm wieder auf die Sonne zurück, so dass die matte, feurige Sonne von den massiven Aufflackerungen seines Zwillings verdeckt wird.

Seit Sommer 2007 findet das Tauziehen der gravitationalen und magnetischen Kräfte rundum unseren Planeten statt, der immer intensiver wird. Die Erdumlaufbahn beginnt zu schwanken, da die magnetischen Pole von der kanadischen Küste weg hin zur sibirischen Tundra Russlands gewandert ist.

War das nur ein vorübergehendes Phänomen, das periodisch auftritt? Eine wissenschaftliche Bewertung würde solche eine „Spekulation“ verneinen. Und

der Beweis, dass dies richtig ist, könnte schnell erbracht werden.

Die Ionosphäre der Erde (die ionisierte oberste Schicht der Erdatmosphäre) fällt ab

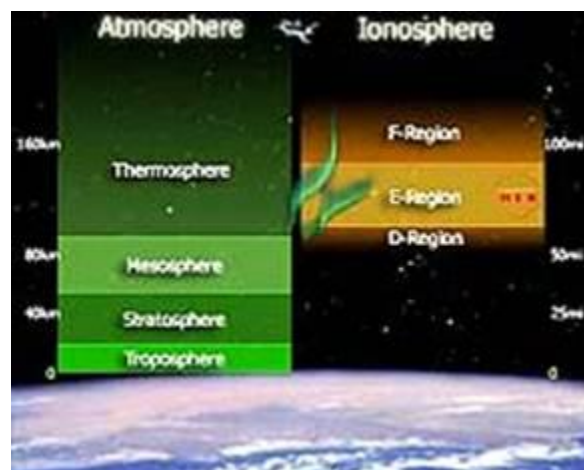
Nach dem Bekenntnis der NASA, dass ein Riss im Magnetfeld der Erde von den THEMIS-Sonden entdeckt worden war, das aber erst 18 Monate danach gemacht wurde, gab die amerikanische Weltraumbehörde einen Tag nach dieser Offenbarung, also am 17. Dezember 2008, zu, dass weitere atmosphärische Veränderungen aufgetreten waren. Die Erd-Ionosphäre fiel immer drastischer. Die Webseite „SpaceDaily“ veröffentlichte am 17. Dezember 2008 einen Artikel mit der Überschrift „NASA: Ionosphere NOT where it Should be“ (NASA – Die Ionosphäre ist nicht mehr da, wo sie sein sollte):

„Die amerikanische Weltraumbehörde sagt, sie habe entdeckt, dass sich die Grenzlinie zwischen der oberen Erdatmosphäre und dem Weltall auf eine außerordentlich niedrige Höhe bewegt habe. Diese Erkenntnis erfolgte nach Auswertung der Daten der Messinstrumente von der Nationalen Aeronautik- und Weltraumbehörde an Bord des Luftfahrtsatelliten, der im April 2008 ins All geschickt worden war. Die Instrumente, wozu auch neutrale und Ionen-Sensoren gehörten, maßen die Veränderungen bei der neutralen und bei der Ionendichte und deren Strömungen, die zu Störungen bei der Navigation und bei Kommunikationssignalen führen können. Als Erstes fand man heraus, dass die Ionosphäre nicht mehr dort war, wo man sie vermutet hatte.

Während der ersten Monate der Satellitenoperation verlief der Übergang von der Ionosphäre zum Weltall nachts in einer Höhe von nur etwa 260 Meilen und stieg bei Tag kaum über 500 Meilen an. Die NASA meint, dass solche Höhen extrem niedrig sind im Vergleich zu den typischen Höhen von 400

Meilen nachts und 600 Meilen bei Tag.

Die NASA ist der Ansicht, dass diese Entdeckung mittels des Satelliten – der sich übrigens zur Zeit der ruhigsten und minimalsten Sonnenaktivität im All befand – eine einzigartige Gelegenheit bieten würde, die Zusammenhänge zwischen der inneren Dynamik der Sonne und der Reaktion auf die Erdatmosphäre zu studieren.“



Die Erd-Atmosphäre und -Ionosphäre im Weltall

Die Ionosphäre hat sich also auf nie gekannte Tiefen in Richtung unserer Erde gesenkt. Das ist der Beweis dafür, dass die Magnetosphäre unseres Planeten durch eine unsichtbare Kraft durchbrochen wurde, die 4 Mal so groß ist wie die Magnetosphäre der Erde. Das wurde noch erschreckender deutlich, als Fotos aufzeigten, dass sich ein manchmal unscharf, dann wieder klar erkennbarer individueller Himmelskörper in der Nähe des Sonnenuntergangs mit immer mehr Deutlichkeit zeigte.

Was man jahrelang vermutet hatte, war jetzt Realität geworden. Der theoretische Braune Zwergstern, gezeichnet auf den Steinblöcken der alten Sumerer, der so schwer erfassbar gewesen war, ist nun bereit, sich zu offenbaren. Ist der „geflügelte Globus“, wie ihn die alten Sumerer und Ägypter sahen und beschrieben, jetzt zurückgekehrt, um sich heute dem modernen Menschen des 21. Jahrhunderts zu präsentieren?

Im nächsten Teil werden wir eine 5-teilige Videoserie eines Christen vorstellen, der sich seit 2006 mit dem Nibiru-Phänomen auseinandergesetzt hat. Seine Bilder und Erklärungen sind die besten überhaupt, die ich im Internet finden konnte. Ihr dürft gespannt sein ...

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

